

**PFARRKIRCHE
ST. JOHANNIS
WIRSBERG**



MARK
GRAFEN
KIRCHE







PFARRKIRCHE ST. JOHANNIS WIRSBERG

57

Eingeweiht mit Markgräfin Wilhelmine

In der Mitte des Ortes am Fuße des Frankenwaldes steht die schicke Kirche. Bei ihrer Einweihung war Markgräfin Wilhelmine höchstpersönlich zugegen. Über dem kunstvoll geschmückten Eingangsportal mit der Jahreszahl 1743, dem Baubeginn, prangt das markgräfliche Wappen mit dem Namenszug des Markgrafen Friedrich. Und im Innern weisen die Initiale F und der rote brandenburgische Adler auf die weltlichen Regenten hin. Die himmlische Herrschaft gebührt dem auferstandenen Christus, der auf dem Gemälde an der prächtigen Stuckdecke dargestellt ist. Die Engel wissen das.

 Marktplatz 14 | 95339 Wirsberg

 geöffnet Apr. - Okt.: Di. - So. 9.00 - 18.00 Uhr
Nov. - März: 9.00 - 17.00 Uhr

 Pfarramt: 09227 300

 www.e-kirche.de/web/kg-wirsberg





ÜBER DIE KIRCHE

Geschichte:

Zwischen 1075 und 1143: Bau einer Taufkapelle

1143: Urkundliche Erwähnung im Zusammenhang mit der Mutterkirche Marktschorgast

1433: Erhebung zur Pfarrkirche

1633: Zerstörung durch Brandschatzung im 30-jährigen Krieg

1643-1645: Neubau unter Pfr. Ch. Wolfrum

21.03.1743: Grundsteinlegung für die neue Kirche

26.06.1746: Einweihung

Ausstattung:

- Kanzelaltar (früher mit Orgel darüber) von Wolfgang Adam Knoll (1744)
- Taufstein: Fuß spätgotisch, Holzfassung mit Stifterbildnissen und Wappen (1647), Taufsteindeckel mit Taufe Jesu (1966)
- Ölgemälde: Kreuzigung mit alttestamentlichen Szenen (1539, Kranach-Schule?)
- Deckenstück mit Dreieck im Strahlenkranz von Johann Nicolaus Feeg (1777)
- Deckengemälde (1777) mit Auferstehung und Christus als Weltenherrscher, Evangelisten
- Markgräfliches Wappen über verziertem Portal (1743, Titelbild)



Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER),

Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



„Dies ist mein lieber Sohn“

Das Gemälde von 1647 stellt ein frühes Zeugnis evangelischen Glaubens dar, der alle Markgrafenkirchen prägte. Über dem Gekreuzigten öffnet sich der Himmel. Umgeben von den himmlischen Heerscharen erscheint Gott als Weltenherrscher im Licht. Das Spruchband zitiert seine Worte, die er in anderen Kirchen bei der Taufe oder Verklärung Christi spricht: „Dies ist mein lieber Sohn, an welchem ich ein Wohlgefallen habe.“

An der Kirchendecke wird der dreieinige Gott durch das Symbol des Dreiecks mit dem Auge, umgeben vom Strahlenkranz, dargestellt. Jesus Christus flankiert dieses, auf der einen Seite als Auferstandener, auf der anderen Seite ebenfalls als Weltenherrscher mit der Erdkugel und der gleichen Segensgeste.

Der Weg des Lebens

Am Taufstein stehen nicht nur die Namen der Stifter, sondern ist auch ihr Bildnis zu sehen. Sie wollten zeigen, wie wichtig ihnen die Taufe ist: Dass Jesus Christus die Kinder annimmt und dass die Christen immer an dieses Geschenk erinnert werden.

Der Taufstein der Johanniskirche hat seine besondere Symbolik. Der runde spätgotische Fuß erinnert an die damals übliche Kreisform. Der Kreis stellt den Himmel und die Vollkommenheit Gottes dar. Später baute man ein achteckiges Becken darauf. Auch die Acht steht für den Himmel und die Unendlichkeit Gottes.

Mit dem Taufsteindeckel kommt Johannes der Täufer, der Namenspatron der Kirche, ins Spiel. Mit einer Muschel in der Hand tauft er Jesus, mit dem Stab und dem Fähnchen in der anderen weist auf den Heiland hin: „Siehe, das ist Gottes Lamm.“





Die Hoffnung

Der Kanzelaltar wird gekrönt vom Auferstandenen. Der Maler, der die Kirche ausmalte, sollte sich an der Farbgebung der Schlosskirche in Bayreuth orientieren. So dominiert das Weiß, in der Liturgie die Christusfarbe, Licht und Leben wie an Ostern.

Die zwei Frauen mit Kreuz und Anker sollen die Menschen in ihrem Leid trösten und ihnen Hoffnung geben. Für letztere steht in der Bibel der Anker, aber auch für den Glauben. Er öffnet die Tür zu Gott und zum Himmel. An zwei Stellen ist der Kanzelaltar durchbrochen, so dass das Licht hindurch scheint wie durch eine offene Tür: oben beim Auferstandenen und darunter bei der Kanzel.

Wo die Engel sind, da ist Himmel

Fünf - in einer Kirche eine ungewöhnliche Zahl - schauen aus den Wolken um das goldene Dreieck an der Decke. Vier - das ist die Zahl der Himmelsrichtungen, der Elemente und der Jahreszeiten - singen und musizieren drum herum. Drei sind auf dem Kanzeldeckel vom Strahlenkranz umgeben und verkörpern so den dreieinigen Gott selbst. Drei andere umgeben die Initiale „F“ des Markgrafen. Zwei am Altar halten die Köpfe zusammen und weisen auf den Wunsch hin, dass „Friede und Gerechtigkeit einander küssen“ mögen (Psalm 85,11).

Zu Füßen Christi als Erlöser der Welt präsentieren die Engel auf dem vorderen Deckengemälde die „Kreuzeswerkzeuge“ als Beweisstücke der Erlösung. Die „Kopfflügler“ am Altar - sie sollen die biblischen Serafim darstellen - erinnern daran, dass im Himmel zur Ehre Gottes das „Heilig, heilig, heilig“ gesungen wird, genauso wie beim Abendmahl, das hier am Tisch gefeiert wird. Alle zeigen an: Gott selbst ist gegenwärtig, Hier ist ein heiliger Ort.



MARKGRAFENKIRCHEN ENTDECKEN.

Entdecken Sie die Markgrafenkirchen in Oberfranken. Im Markgraftum Brandenburg-Kulmbach / Bayreuth und in angrenzenden Gebieten finden sich wahre Schätze barocker Baukunst. Ausländische und heimische Künstler und Handwerker schufen Bauwerke, die in allen Einzelheiten die christliche Botschaft verkünden. Sie laden ein zum Schauen und Staunen, zur Stille, zur Andacht und zum Gebet.

Informationen: www.markgrafenkirchen.de,
Anleitung zur Meditation im Kirchenraum:
Evang. Gesangbuch Bayern, Nr. 726, S. 1230

Benachbarte Markgrafenkirchen

- | | | |
|---------------|--|----------------|
| Nr. 01 | Dreifaltigkeitskirche Bad Berneck
Kirchenring 37 95460 Bad Berneck | 10,7 km |
| Nr. 19 | Stiftskirche Himmelkron
Klosterberg 8 95502 Himmelkron | 6,5 km |
| Nr. 25 | St. Gallus, Lanzendorf
Kirchenring 1 95502 Himmelkron | 8,3 km |
| Nr. 51 | St. Johannes, Trebgast
Kirchplatz 4 95476 Trebgast | 7,0 km |
| Nr. 54 | St. Oswald, Untersteinach
Kirchplatz 1 95369 Untersteinach | 7,4 km |

